

Informationsblatt Nr. 1

Die Studie: GeSiD ist die erste umfassende Studie zu Gesundheit und Sexualität in Deutschland mit repräsentativen Bevölkerungsdaten. Zwischen Oktober 2018 und September 2019 wurden 4.955 Personen (2.336 Männer und 2.619 Frauen) zu ihren sexuellen Erfahrungen, Beziehungen und Einstellungen interviewt. Die Daten erlauben eine empirisch fundierte Einschätzung der sexuellen Gesundheit in Deutschland und werden zur Entwicklung von zielgruppenspezifischen Versorgungs- und Präventionsmaßnahmen beitragen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Studienhomepage unter www.gesid.eu

Datenerhebung und Methodik



Befragungsgebiet
Bundesrepublik Deutschland
200 »Sample-Points«



Grundgesamtheit
Deutschsprachige Bevölkerung
in Privathaushalten, 18-75 Jahre



Methoden
Face-to-Face
(CAPI/CASI)*

30,2%

Teilnahmequote
(nach AAPOR, RR4)

Im wissenschaftlichen Kontext wird die Teilnahmequote von Survey-Studien nach den sogenannten AAPOR-Kriterien (American Association for Public Opinion Research) berechnet. Für GeSiD wurde eine Teilnahmequote von 30,2% (AAPOR Response Rate 4) erreicht. Das ist eine für vergleichbare Studien in Deutschland sehr gute Teilnahmequote.



Auswahlverfahren
Repräsentative Zufallsstichprobe
Einwohnermeldeämter



Stichprobengröße
4.955 Interviews, davon 1.869
mit 18- bis 35-Jährigen



Fragebogenlänge
Interview:
50 Minuten

*CAPI = »Computer Assisted Personal Interview«; CASI = »Computer Assisted Self Interview«.
Die persönlichen Interviews wurden bei den Befragten zu Hause laptopunterstützt durchgeführt (»CAPI«), wobei ein umfangreicher Teil des strukturierten Erhebungsinstruments als Selbstausfüllerteil (»CASI«) vorgesehen war, um Befragte wie Interviewerinnen und Interviewer bei besonders intimen und persönlichen Fragen zu entlasten.

Verantwortlichkeiten

Wissenschaftliche Leitung und Umsetzung

Prof. Dr. Peer Briken, Dr. Arne Dekker, Dr. Silja Matthiesen,
Institut für Sexualforschung, Sexualmedizin
und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf (UKE)

Datenerhebung und Stichprobenziehung

Kantar GmbH, Heidrun Bode, Oliver Krieg,
Dr. Constanze Cholmakow-Bodechtel, Günter Steinacker,
Dr. Martin Pfister

Projektförderung, Studienplanung und Kommunikationsplanung

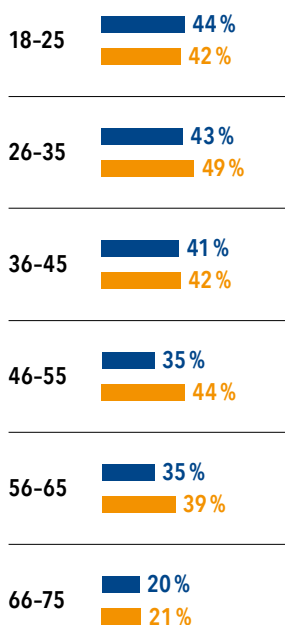
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA),
Dr. Ursula von Rügen, Dr. Mirja Otten (Referat Forschung
und Qualitätssicherung), Dirk Meyer, Dr. Christine
Winkelmann, Dr. Miriam Gerlich, Dr. Johannes Breuer,
Verena Lulei, Claudia Corsten (Referat Prävention von
HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen
(STI))

Informationsblatt Nr. 2

Sexualverhalten

Erster Geschlechtsverkehr im heterosexuellen Kontext* vor dem 17. Geburtstag

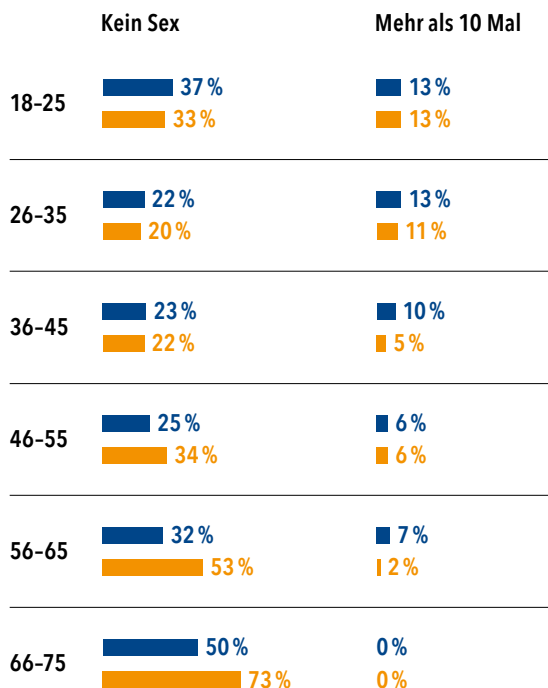
(nach Altersgruppen und Geschlecht, in %)



Das Alter beim ersten Geschlechtsverkehr oder das sogenannte »erste Mal« gibt Aufschluss darüber, wann Menschen anfangen, sexuell mit anderen aktiv zu werden. Es spiegelt im Vergleich der verschiedenen Altersgruppen aber auch soziale und kulturelle Veränderungen wider - etwa in welcher Art und Weise Sexualität in einer Gesellschaft gewollt und toleriert ist. Von den 66- bis 75-Jährigen (geboren zwischen 1944 und 1953) hat ein Fünftel die ersten sexuellen Erfahrungen bis zum 17. Geburtstag gemacht. Danach, also unter den heute 18- bis 65-Jährigen, hat sich der Anteil im Durchschnitt verdoppelt.

Häufigkeit von Sex** im heterosexuellen Kontext* in den letzten 4 Wochen

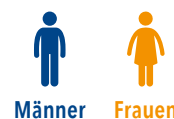
(nach Altersgruppen und Geschlecht, in %)



Die sexuelle Aktivität geht mit zunehmendem Alter stark zurück. Das zeigt sich besonders im Hinblick auf die inaktiven Gruppen, die bei den Männern im Alter von 66 bis 75 Jahren die Hälfte, bei den gleichaltrigen Frauen etwa drei Viertel ausmachen. Dabei kommen sowohl gesundheitliche Probleme als auch Effekte der Dauer der Beziehung zum Tragen. In der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen berichten 13% der Männer und Frauen von häufiger sexueller Aktivität (mehr als 10 mal pro Monat).

*Auswertungen hier nur für Sexualpartnerinnen und Sexualpartner im heterosexuellen Kontext. Detaillierte Auswertungen zu weiteren sexuellen Orientierungen folgen.

**Unter dem Begriff Sex zusammengefasst sind verschiedene sexuelle Praktiken, nämlich Vaginal-, Oral- und Analverkehr sowie andere genitale Kontakte.

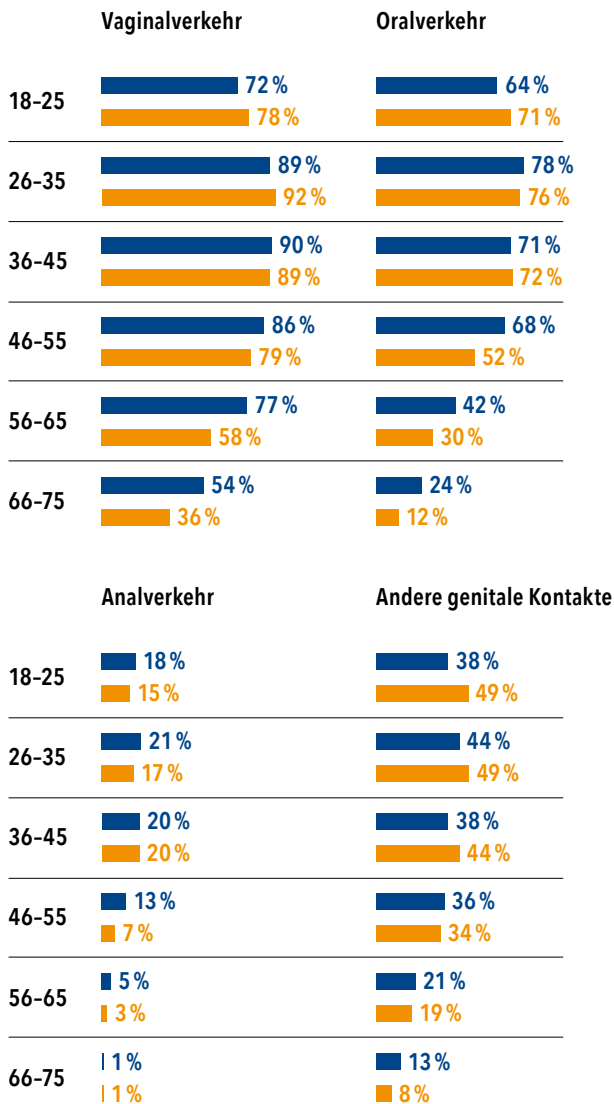


Informationsblatt Nr. 3

Sexualpraktiken

Sexualpraktiken im heterosexuellen Kontext* im letzten Jahr

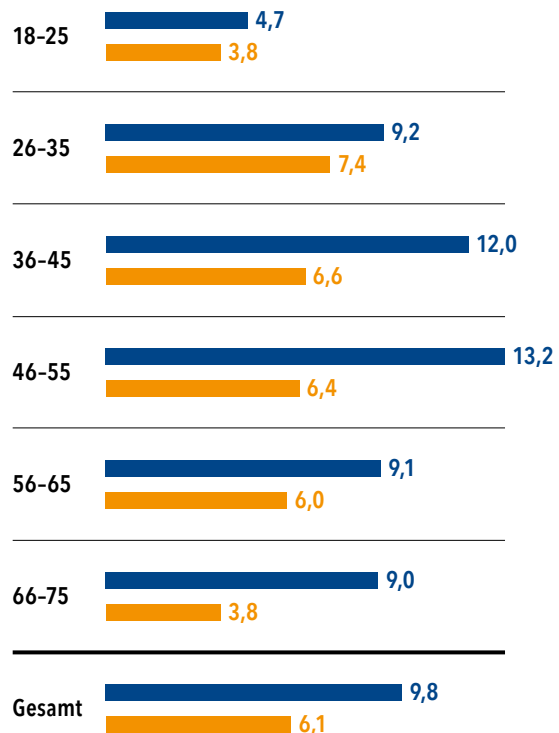
(nach Altersgruppen und Geschlecht, in %)



Menschen aller Altersgruppen sind sexuell aktiv, aber die Häufigkeit und Vielfalt sexueller Praktiken sinkt mit zunehmendem Alter. Die mit Abstand häufigste Sexualpraktik ist der vaginale Geschlechtsverkehr, andere Praktiken sind sehr viel seltener, beispielsweise Analverkehr.

Durchschnittliche Anzahl von Sexualpartnerinnen/ Sexualpartnern im heterosexuellen Kontext*

(nach Altersgruppen und Geschlecht, in %)



Männer berichten, dass sie bislang durchschnittlich 9,8 Sexualpartnerinnen hatten; Frauen hingegen berichten von durchschnittlich 6,1 männlichen Partnern. Eigentlich sollte es logisch so sein, dass bei heterosexuellen Männern und Frauen diese Zahlen in etwa übereinstimmen. Aufgrund sozialer Erwartungen und einer Antwortverzerrung im Sinne sozialer Erwünschtheit haben Männer eher die Tendenz, sich als sexuell erfahren und aktiv darzustellen. Frauen hingegen riskieren bei der Angabe hoher Partnerzahlen (immer noch) eher eine negative Beurteilung und Stigmatisierung - daher neigen sie dazu, die Anzahl ihrer bisherigen Sexualpartner zu unterschätzen.

*Auswertungen hier nur für Sexualpartnerinnen und Sexualpartner im heterosexuellen Kontext. Detaillierte Auswertungen zu weiteren sexuellen Orientierungen folgen.

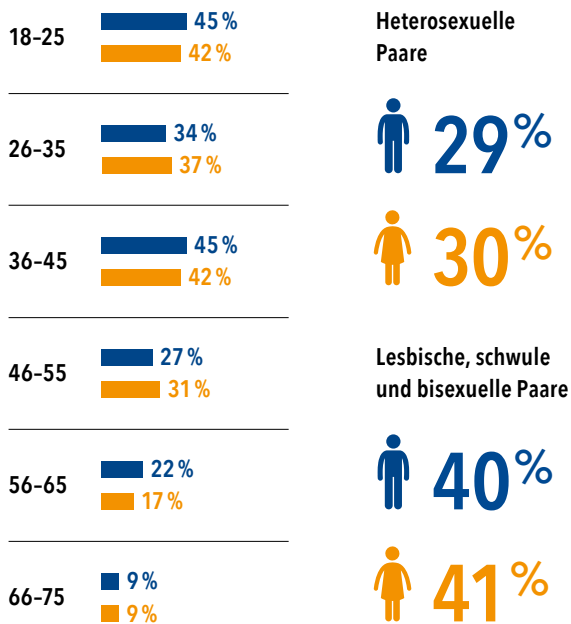


Informationsblatt Nr. 4

Kommunikation über sexuell übertragbare Infektionen (STI)

»Haben Sie vor dem ersten Sex mit Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin über HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Infektionen gesprochen?«

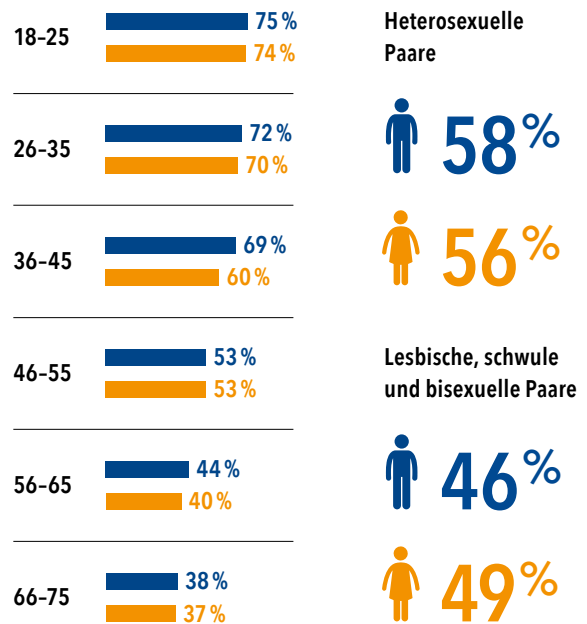
(Männer und Frauen in festen Beziehungen, nach Alter und Geschlecht, in %)



Weniger als die Hälfte der Menschen in festen Beziehungen spricht mit dem Partner/der Partnerin über STI bevor sie gemeinsam sexuell aktiv werden. Der Vergleich der Altersgruppen zeigt deutliche Unterschiede: Während von den heute 66- bis 75-Jährigen nur 9% vor ihrer ersten sexuellen Erfahrung mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin über STI gesprochen haben, sind es bei den heute 18- bis 25-Jährigen mehr als 40%. Heterosexuelle Paare thematisieren dies seltener als lesbische, schwule und bisexuelle Paare.

»Haben Sie vor dem ersten Sex mit Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin über den Gebrauch von Kondomen gesprochen?«

(Männer und Frauen in festen Beziehungen, nach Alter und Geschlecht, in %)



Über Kondome zu sprechen, bevor man mit einem Partner oder einer Partnerin sexuell aktiv wird, ist selbstverständlicher, als über sexuell übertragbare Infektionen (STI) zu sprechen. In der jüngsten Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen haben dies drei Viertel aller Männer und Frauen getan. Im Vergleich der Altersgruppen wird deutlich, dass die jüngeren Altersgruppen häufiger über den Gebrauch von Kondomen sprechen.



Informationsblatt

Nr. 5

Bekanntheit verschiedener sexuell übertragbarer Infektionen (STI) - ungestützte Abfrage

»Welche sexuell übertragbaren Erkrankungen/Infektionen kennen Sie?
Bitte schreiben Sie alle auf, die Ihnen einfallen.«

(Anteil der Nennungen verschiedener STI, nach Geschlecht, in %)

	Männer	Frauen	Gesamt
HIV/AIDS	71,1	71,1	71,1
Gonorrhö/Tripper	43,9	33,3	38,6
Syphilis	31,6	32,3	31,9
Chlamydien	7,8	15,6	11,7
Genitaler Herpes	9,7	11,5	10,6
Hepatitis B	10,5	10,0	10,3
Genitalwarzen	3,8	4,9	4,4
Schamhaarläuse/ Filzläuse	2,7	2,8	2,8
Trichomonaden	0,2	0,6	0,4

Von den neun untersuchten STI war HIV/AIDS mit großem Abstand den meisten Befragten bekannt: 71,1 % aller Befragten konnten HIV/AIDS in der ungestützten Abfrage nennen. In der Rangfolge der Bekanntheit in der ungestützten Abfrage waren die drei am häufigsten genannten STI: HIV/AIDS (71,1 %), Gonorrhö/Tripper (38,6 %) und Syphilis (31,9 %). Die drei am wenigsten bekannten waren Trichomonaden (0,4 %), Schamhaarläuse/Filzläuse (2,8 %) und Genitalwarzen (4,4 %).

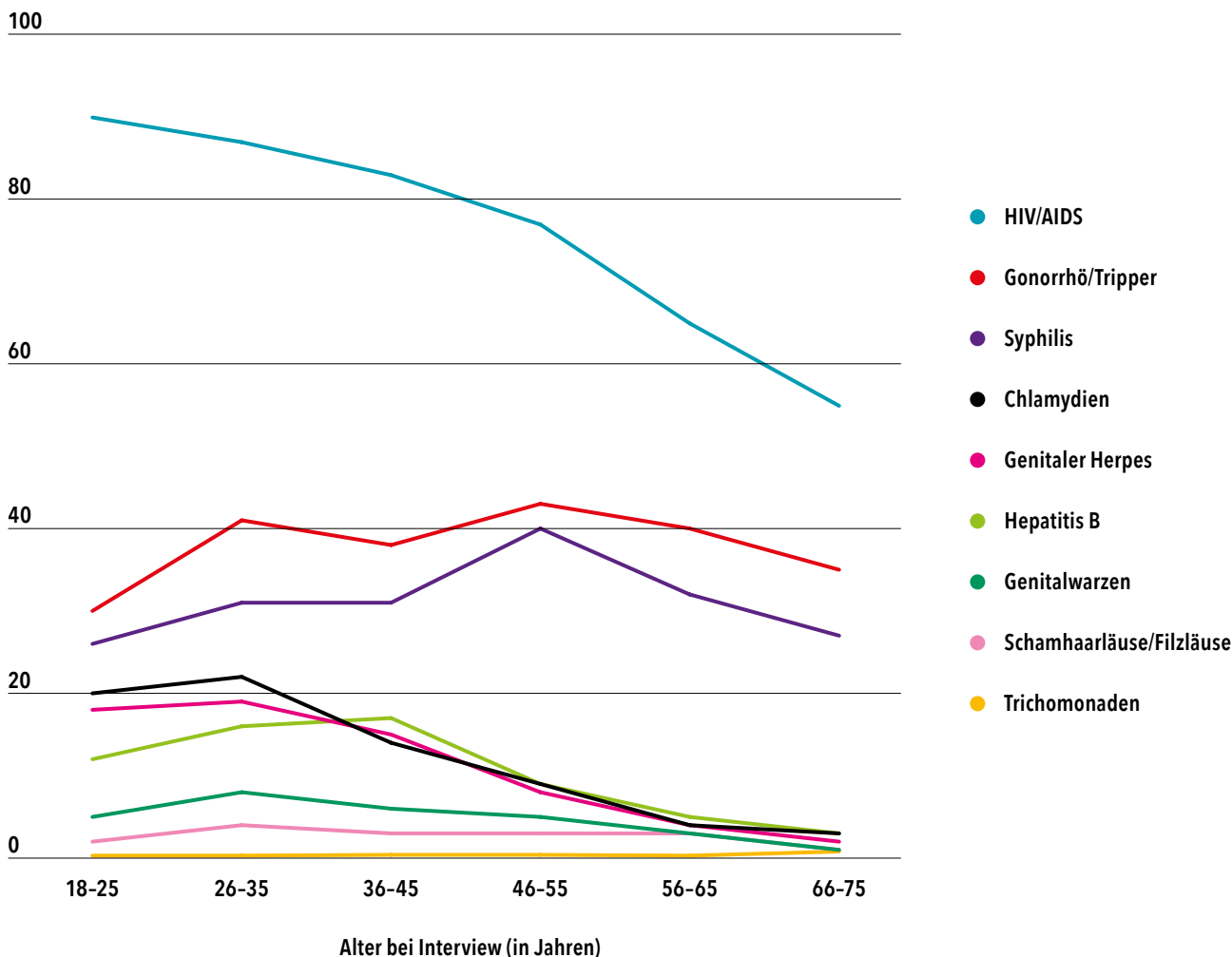
Geschlechterunterschiede in Bezug auf die Bekanntheit fanden sich in der ungestützten Abfrage nur bei Chlamydien: Diese waren Frauen (15,6 %) deutlich häufiger bekannt als Männern (7,8 %); und Gonorrhö: Diese war Männern (43,9 %) häufiger bekannt als Frauen (33,3 %).

Informationsblatt Nr. 6

Bekanntheit verschiedener sexuell übertragbarer Infektionen (STI) - nach Altersgruppen

»Welche sexuell übertragbaren Erkrankungen/Infektionen kennen Sie?
Bitte schreiben Sie alle auf, die Ihnen einfallen.«

(Anteil der Nennungen verschiedener STI, nach Altersgruppen, in %)



Das Alter hat einen signifikanten Einfluss auf die Informiertheit über sexuell übertragbare Infektionen (STI): Grundsätzlich zeigen sich die jüngeren Altersgruppen (18- bis 35-Jährige) in Bezug auf viele STI deutlich besser informiert als ältere Menschen. So konnten ca. 20 % der 18- bis 35-Jährigen Chlamydien spontan nennen, bei den 66- bis 75-Jährigen waren es nur 3 %.

Eine Ausnahme von diesem Trend bilden Syphilis und Gonorrhö/Tripper. Bezogen auf diese beiden STI zeigen sich die Altersgruppen ab 46 Jahren ebenso gut oder sogar leicht besser informiert als die jüngeren.

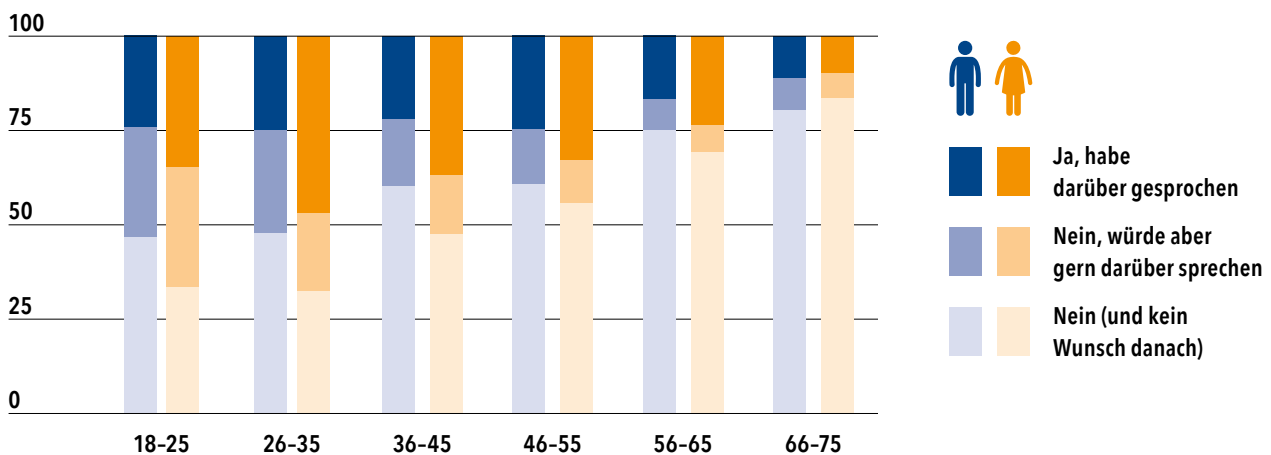
Im Hinblick auf den Einfluss des Alters kann positiv vermerkt werden, dass bei den jüngeren Befragten (18-35 Jahre) die Bekanntheit der verschiedenen STI insgesamt höher ist. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass für die jüngeren Jahrgänge einerseits sexuelle Bildungs- und Aufklärungsangebote in der Schule weiter verbreitet waren und andererseits im Rahmen der schulischen Sexualaufklärung auch häufiger über STI gesprochen wurde.

Informationsblatt Nr. 7

Sprechen über STI mit einem Arzt oder einer Ärztin

»Haben Sie jemals mit einem Arzt oder einer Ärztin über HIV/AIDS oder andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) gesprochen oder hatten Sie den Wunsch danach?«

(nach Altersgruppen und Geschlecht, in %)



Nur eine Minderheit von Personen hat jemals mit einem Arzt oder einer Ärztin über HIV/AIDS oder andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) gesprochen. Für insgesamt 31 % der Frauen und 21 % der Männer waren sexuell übertragbare Infektionen (STI) schon einmal Bestandteil eines ärztlichen Beratungsgesprächs. Weitere 15 % der Frauen und 17 % der Männer würden gerne mit ihrem Arzt/ihrer Ärztin darüber sprechen, die anderen haben keinen Wunsch danach. Jüngere Menschen sprechen häufiger als ältere und Frauen häufiger als Männer mit ihrem Arzt oder ihrer Ärztin über STI. Junge Frauen bis 35 Jahre haben am häufigsten den Wunsch nach mehr ärztlicher Beratung.

Sprechen über STI mit dem Sexualpartner/der Sexualpartnerin im Falle einer Erkrankung

»Haben Sie über Ihre Erkrankung damals mit Ihrem Sexualpartner/Ihrer Sexualpartnerin gesprochen?«

(Anteil der Ja-Antworten, nach Geschlecht, in %)

	Männer		Frauen	
	Lebenszeitprävalenz (jemals erkrankt)	Davon damals mit Partner/-in gesprochen	Lebenszeitprävalenz (jemals erkrankt)	Davon damals mit Partner/-in gesprochen
Chlamydien	1,6	84,2	5,8	87,2
Gonorrhö/Tripper	2,3	69,6	1,4	81,3
Genitalwarzen	1,6	80,6	2,2	72,5
Schamhaarläuse/Filzläuse	1,3	78,3	1,3	70,4
Genitaler Herpes	0,7	91,7	1,7	87,5

Einige STI wie z. B. Chlamydien sind weitverbreitet. Jeder Mensch, der sexuell aktiv ist, kann sich in seiner Lebensspanne mit einer STI anstecken. Es zeigt sich bei der großen Mehrheit der Befragten ein verantwortungsvolles Kommunikationsverhalten: Zwischen 70,4 % und 87,5 % derjenigen, die schon jemals eine STI hatten, haben zum damaligen Zeitpunkt mit ihren Sexualpartnern/Sexualpartnerinnen darüber gesprochen.

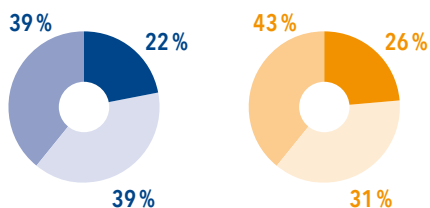
Informationsblatt Nr. 8

Kondomnutzung beim Sex außerhalb von festen Beziehungen

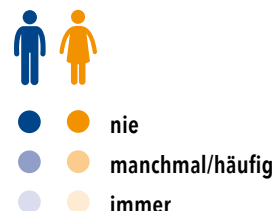
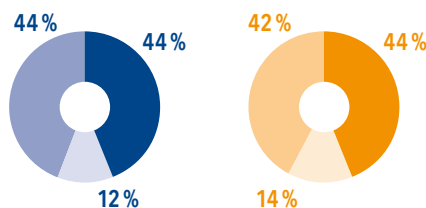
»Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten beim Sex ein Kondom verwendet?«

(Personen, die aktuell Single sind oder Sex außerhalb ihrer festen Beziehung hatten, nach Geschlecht, in %)

Singlephase



Außerhalb der Beziehung



Die Verwendung von Kondomen schützt vor HIV und senkt das Risiko, sich mit einer anderen sexuell übertragbaren Infektion anzustecken. 78 % der männlichen und 74 % der weiblichen Singles sowie 56 % der Personen, die Sex außerhalb ihrer Beziehung hatten, haben im vergangenen Jahr zumindest manchmal Kondome genutzt. 22 % der männlichen und 26 % der weiblichen Singles sowie ein relativ hoher Anteil der Personen, die Sex außerhalb ihrer Beziehung hatten (44 % der Männer und 44 % der Frauen), haben im vergangenen Jahr allerdings keine Kondome verwendet.

Gründe für Kondomverzicht

»Warum haben Sie auf ein Kondom verzichtet?«

(Personen, die aktuell Single sind oder Sex außerhalb ihrer festen Beziehung hatten, nach Geschlecht, in %; Mehrfachnennung möglich)

Gründe für Kondomverzicht (beim letzten Mal)	Singlephase			Außerhalb der Beziehung		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Ich war sicher, dass wir beide gesund sind	53%	71%	62%	49%	55%	51%
Sex mit Kondom ist weniger lustvoll	40%	19%	30%	23%	21%	23%
Bei der Kondomnutzung Probleme, eine Erektion aufrechtzuerhalten	14%	7%	11%	9%	4%	8%
Alkohol-/Drogeneinfluss	12%	10%	11%	1%	4%	2%
Es war kein Kondom verfügbar	10%	9%	10%	10%	12%	11%
Mein Sexualpartner/meine Sexualpartnerin wollte kein Kondom benutzen	7%	6%	7%	16%	3%	13%

Männer und Frauen, die ohne Kondom sexuell aktiv sind, sind sich häufig sicher, dass der Sexualpartner bzw. die Sexualpartnerin gesund ist und daher kein Ansteckungsrisiko besteht. Möglicherweise wird die Gefahr einer STI-Übertragung in sexuellen Risikosituationen manchmal ausgeblendet. Dass Sex mit Kondom weniger lustvoll sei, ist bei Singlemännern das zweithäufigste Argument dafür, kein Kondom zu nutzen. Alkohol- und Drogenkonsum oder mangelnde Verfügbarkeit eines Kondoms spielen dagegen nur eine untergeordnete Rolle.